

## **EINGELADEN ZUR GOTTSELIGKEIT**

**Zusammenfassung der Predigt am Fest Allerheiligen 2024  
von Pfr. Walter Mückstein**

---

Wo leben die glücklichsten Menschen? Statistiken geben darauf unterschiedliche Antworten – doch echtes Glück lässt sich nicht einfach messen. Glück, so heißt es, hat mit dem zu tun, was wir im Leben für wichtig halten. Die Bibel geht noch einen Schritt weiter: Sie spricht von einer Glückseligkeit, die tiefer reicht als alles menschliche Wohlbefinden. Die Evangelien nennen sie „selig“ – ein Wort, das eigentlich etwas Göttliches meint. Jesus spricht dabei nicht von einem Zustand nach dem Tod, sondern von einer Einladung an uns, hier und jetzt.

Am Beginn der Bergpredigt stehen die Seligpreisungen. Sie sind so etwas wie die Präambel des Reiches Gottes: eine grundlegende Aussage darüber, wozu Jesus gekommen ist und welches Ziel er verfolgt. Dieses Ziel ist nichts Geringeres als Gottseligkeit – ein Leben in tiefer Geborgenheit bei Gott. Doch genau hier beginnt die Spannung. Denn die Haltungen, die Jesus seligpreist – Sanftmut, Barmherzigkeit, Friedensbereitschaft, geistliche Armut – passen schlecht zu einer Welt, die von Konkurrenz, Durchsetzungskraft und Macht geprägt ist. Viele fragen sich deshalb: Ist das realistisch? Oder schlicht weltfremd?

Ein Schlüssel zum Verständnis liegt im Vaterunser. Es erinnert uns daran, dass wir Kinder Gottes sind – angenommen, geliebt und getragen. Wo Menschen aus diesem Vertrauen leben, beginnt das Reich Gottes mitten unter uns. Dann verliert der Kampf gegeneinander an Bedeutung, und Vergebung, Gerechtigkeit und Frieden werden möglich. Nicht, weil alles perfekt wäre, sondern weil wir uns von Gottes Liebe her verändern lassen.

Jesus selbst wusste, dass seine Vision nicht mit den Gesetzen dieser Welt vereinbar ist. Er wurde Opfer von Gewalt und Machtinteressen. Und doch hält er an der Hoffnung fest, dass eine andere Welt möglich ist. Diese Hoffnung gibt er weiter an uns. Wer sich auf sie einlässt, kann zumindest die eigene kleine Welt ein Stück verwandeln.

Am Ende bleibt die persönliche Frage: Was halte ich für wichtig? Wie viel Raum hat Jesu Weg der Gottseligkeit in meinem Leben? Glück ist kein Ort, an den man ziehen muss. Es beginnt dort, wo wir uns von Gottes Geist stärken lassen und den Mut finden, Jesus ein wenig ähnlicher zu werden.

© Walter Mückstein